

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 44.

Sonntag den 21. Februar.

1864.

Halle während des 30jährigen Krieges.

(Schluß)

Damit hören denn die Kämpfe auf, deren Schauplatz die Stadt Halle selbst gewesen ist. Allerdings ist Halle noch während der nächsten Jahre wiederholt von verschiedenen Heerhaufen berührt und besetzt worden, hat die Stadt noch verschiedene Male dadurch sehr beträchtlichen Schaden erlitten; das Schlimmste war aber doch überstanden. Es war für die Stadt und den Saalkreis sehr nützlich, daß endlich im März d. J. 1641 die sächsischen Truppen die Stadt und die Moritzburg räumten und an ihrer Stelle magdeburgisches Kriegsvolk einzog. Und dazu kam nun, daß zu Ende d. J. 1642 Herzog August mit dem (seit Banners Tode namhaftesten) schwedischen General, dem Feldmarschall Torstensohn, für sein Erzstift einen s. g. Neutralitätsvertrag abschloß, der dieses Gebiet seitdem wenigstens einigermaßen vor den schlimmsten Schlägen des immer grauenvoller sich gestaltenden Krieges sicher stellte. August siedelte dann im December d. J. bleibend nach Halle über. Da die Moritzburg völlig unwohnlich war, so nahm er seine Wohnung zunächst in dem Gebäude in der kleinen Klausstraße, was jetzt der „alte Backhof“ genannt wird, und ließ das Stiftsgebäude Kardinal Albrechts (die s. g. Residenz) zum Zwecke fürstlicher Hofhaltung herrichten; seit langen Jahren in Halle wieder der erste größere Bau, der friedlichen Zwecken diente. Die „Neue Residenz“ wurde dann i. J. 1644 bezogen, auch die Domkirche nun wieder als fürstliche Hofkirche benutzt. Als dann endlich der Westphälische Friede i. J. 1648 dem langen Kriege sein Ende gab, ist dann doch der alte Streit zwischen Kurachsen und Brandenburg um den Besitz des Magdeburgischen Erzstiftes zum Nachtheil des Hauses Wettin entschieden worden. Herzog August blieb allerdings für die ganze Zeit seines Lebens im Besitz dieses Landes; nach seinem Tode aber

solte das Erzstift an Brandenburg fallen, — schon am 4. April 1650 leisteten daher die Stände zu Gr. Salze dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm die „Eventual-Huldigung.“

Dem Herzog August blieben aber noch volle 30 Jahre vergönnt, um der Wiederaufrichtung seines zertrümmerten Landes seine angestrenzte Thätigkeit zu widmen. Und allerdings sah es in Halle und im Saalkreis entsetzlich aus. Um von dem Ruin der Dörfer zu schweigen, so hatten von den kleinen Städten Löbejün und Cönnern am meisten gelitten. Am Ende des Krieges lag namentlich Cönnern fast ganz in Trümmern; man zählte dort nur noch 50 bewohnte Hütten, und deren spärliche Bewohner waren so arm, daß sie nicht im Stande waren, monatlich die Steuer von zusammen vier Thalern aufzubringen. Aber auch Halle sammt den Vorstädten (namentlich Neumarkt) war schwer mitgenommen; es wird viel sein, wenn neben den zerstörten Theilen (namentlich in Neumarkt und in der Nähe des Schlosses) überhaupt auch nur noch 900 Häuser bewohnt waren; und auch von diesen waren viele halb ruinirt und seit Jahren nicht reparirt; die Einwohnerzahl wird die Höhe von 5000 Seelen kaum bedeutend überstiegen haben. Eine aktenmäßige Berechnung (soweit das überhaupt möglich) der materiellen Verluste, die Halle und der Landkreis in den Jahren 1625—1648 überhaupt erlitten, ist meines Wissens bis jetzt noch nicht angestellt worden. So müssen wir uns denn mit dem bis jetzt zugänglichen Material begnügen. Und da finden wir denn in Halle den privaten Wohlstand beinahe ganz vernichtet; die Gemeindefschulden aber waren so gewaltig angeschwollen, die unbezahlten Zinsen, der Zins von Zins, mehrten diese Lasten nachher noch so sehr, daß die Stadt endlich im J. 1717 ihre Schuldsomme auf vier Millionen und beinahe 700,000 Thaler berechnete, und König Friedrich Wilhelm I. sie nur durch eine höchst ener-



gische Gewaltmaßregel entlasten konnte. Bei dem Ende des 30jährigen Krieges aber war der Handel der Stadt gänzlich ruiniert; es war um so schwerer, neue merkantile Beziehungen anzuknüpfen, weil zu der Eifersucht des allfeindlichen Leipzig nun auch die Handelsfeindschaft des in älterer Zeit nahe befreundeten Magdeburg trat. Auch die Salinen waren nicht mehr so nahrhaft wie sonst; die althergebrachte, veraltete Betriebsweise der Salziederei wurde doch nach und nach an andern Salz-Orten durch zweckmäßigere Einrichtungen überflügelt.

Nicht minder schlimm aber war es mit den sittlichen Zuständen bestellt. Die alte Bürgerkraft, die alte Tüchtigkeit war dahin. Die stets sehr derben Sitten der Einwohner waren völlig verrotzt und verwildert; das heruntergekommene Geschlecht zeigte auch hier alle Fehler eines solchen. Frivoler Luxus bei den noch etwas besser situirten Einwohnern, bodenlose Niederlichkeit unter den Massen, und an Stelle des alten Bürgerstums überall ein engberziges Pfahlbürgerthum, — diese Erscheinungen sind auch Halle nicht fremd geblieben. Und nun noch eins: hatte man während des Krieges die zuchtlosen Söldnerbanden wahrhaft himmelschreiende Verbrechen fast ohne Ausnahme straflos verüben sehen — das Beispiel hatte gezündet. Die Zahl der schweren Verbrechen seitens der Civilbevölkerung nahm während des Krieges in Halle und im Saalkreise in schrecklicher Weise zu, und so geht es auch nachher noch mehrere Decennien lang fort; war doch nun ein wildes, im Kriege erwachsenes Geschlecht groß geworden, strömte doch überall die verwilderte Soldateska und das unergleichlich schlimmere Lagergesindel zurück nach den verödeten Städten und Dörfern. Diesen Zuständen entsprach denn auch hier, wie anderwärts, die Grausamkeit der Justiz; auch in unsern Gegenden endlich gab es niemals so viele empörende Hexenprozesse, als während und nach diesem Kriege.

Herzog August, der wohlmeinende und intelligente Herrscher, hat redlich daran gearbeitet, diese kolossalen Schäden zu heilen. Mein, ein Menschenalter genügte nicht, dieser Stadt wieder aufzuhelfen. Noch mehr, sollte dieser Stadt, deren alte Bedeutung für immer dahin war, überhaupt wieder ein neuer Aufschwung möglich werden, so mußten ihr ganz neue geistige, und frische Bevölkerungselemente zugeführt werden. Es ist dieses auch geschehen, aber erst als Herzog August (1680) gestorben, die Stadt seinem großen Zeitgenossen und Nachfolger Friedrich Wilhelm zugefallen war; da endlich leuch-

teten dieser Stadt nach mehr denn 60 Jahren blutig dunkler Nacht wieder die ersten goldenen Sonnenstrahlen eines besseren Tages, einer neuen Zukunft.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 7. Februar der Schneidermeister Ströfer mit A. Th. Müller. — Der Tapetendrucker Finke mit M. L. verm. Behrend geb. Kelsch. — Der Handarbeiter Lehmann mit F. E. Beyer. — Den 8. der Lohnkellner Rothe mit A. A. Schröder. — Der Handarbeiter Haring mit J. Ch. E. Körner.

Ulrichsparochie: Den 7. Februar der Privat-Sekretair Bärwinkel mit S. F. Böbel.

Moritzparochie: Den 7. Februar der hies. Metalldreher Schmeißer mit F. A. Th. Böge.

Domkirche: Den 7. Februar der Kaufmann Voigt zu Berlin mit M. A. E. W. Lüdcke.

Geborene:

Marienparochie: Den 9. August 1863 dem Handarbeiter Schröder ein S., Hermann Wilhelm Carl. — Den 13. October ein unehel. S., Louis. — Den 20. November dem Instrumentenmacher Kirchhoff eine T., Agnes. — Den 30. dem Professor Dr. Kühn ein S., Friedrich Magnus Julius Andreas. — Den 12. December dem Schuhmachermeister Wehrhold ein S., Christian Gustav. — Den 13. dem Kürschnermeister Otto eine T., Marie Elisabeth Fanny. — Den 5. Januar 1864 dem Handelsmann Eckstein eine T., Amalie. — Den 12. dem Böttchermstr. Pentzschel eine T., Albertine Sophie Rosine Pauline. — Den 18. dem Nagelschmied Herbst ein S., Gustav Adolf Richard. — Den 26. dem Schneider Ofterrath eine T., Marie. — Den 7. Februar dem Victualienhändler Ohme ein S., todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 18. December 1863 dem Handarbeiter Brendel eine T., Anna Amalie Therese. — Den 22. dem Siedereiarbeiter Sund eine T., Catharine Friederike Auguste. — Den 30. dem Gefangenwärter Schieferdecker ein S., Frie-

drich August Adolf. — Den 3. Januar 1864 dem Droschkenfutscher Döhler ein S., Friedrich Robert Paul. — Dem Handarbeiter Griebisch ein S., August Ernst. — Den 16. dem Kutscher Lehmann eine L., Anna. — Den 18. ein unehel. S., Ernst Richard. — Den 22. dem Klempnermeister Mischke eine L., Bertha Marie Anna. — Den 25. ein unehel. S., Carl Alwin.

Moritzparochie: Den 5. December 1863 Sattlermeister Vogel ein S., Julius Max. — Den 15. dem Bremser an der Thüringer Eisenbahn Schuchardt eine L., Amalie Mathilde. — Den 5. Januar 1864 dem Handarbeiter Stolberg ein S., todtegeb. — Den 6. dem Schneidermeister Ulke eine L., Victoria Mathilde Caroline Marie. — Den 10. dem Getreidehändler Stange ein S., Friedrich. — Den 11. dem Handarbeiter Winkler ein S., Julius Ferdinand Paul. — Den 14. dem Halloren Teller ein S., Carl Wilhelm Ferdinand. — Den 23. dem Handelsmann Reiz eine L., unget. — Den 25. dem Schiffer Busch ein S., unget. **Entbindungs-Institut:** Den 1. Februar ein unehel. S., Hermann Franz.

Domkirche: Den 6. December 1863 dem Nagelschmiedemeister Meye ein S., Max. — Den 13. dem Tischler Hampe eine L., Martha. — Den 29. dem Wärter Kürschner eine L., Antonie Emma Ida. — Den 2. Januar 1864 dem Pfesferkühler Booch ein S., Woldemar Heinrich. — Den 3. dem Actuar Wassermann eine L., Elise Margarethe. — Den 20. dem Aufseher Wolf eine L., Amalie Friederike Therese.

Berichtigung. Unter den Geborenen der katholischen Kirche in Nr. 38 ist zu lesen: Dem Fabrikarbeiter Supert u. statt Kuppert.

Neumarkt: Den 30 November 1863 dem Tischlermeister Kessler eine L., Doris Louise Emilie Bertha.

Glauch: Den 10. December 1863 ein unehel. S., Carl Friedrich Albert — Den 19. eine unehel. L., Marie Anna.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 4. Februar der Webermeister Stade, 53 J. 11 M. Leber-Cirrhose. — Den 5. des Radlermeisters Gansauge S. Emil, 1 J. 8 T. Krämpfe. — Des Hausbesizers v. Bila S. Carl, 5 M. Krämpfe — Der Buchhändler Hahn, 44 J. 1 M. Brustleiden. — Des Märlers Spieß Ehefrau, 35 J. 8 M. Schwind-

sucht. — Den 6. der Handarbeiter Berschmann, 74 J. Luftröhrenentzündung. — Der Bergmann Rosenhoyer, 20 J. 3 M. Schwindsucht. — Den 8. des Gärtners Stein unget. S., 1 M. 9 T. Atrophie. — Des Factors Prempfer S. Carl, 17 J. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 31. Januar ein unehel. S., Bernhard, 1 M. 5 T. Krämpfe. — Den 2. Februar des Kaufmanns Vollmer S. Johannes Friedrich, 1 J. 10 T. Lungenentzündung. — Den 5. ein unehel. S., Carl Hermann, 20 T. Krämpfe. — Den 9. des Lokomotivführers Zell T. Auguste, 19 J. 10 M. Typhus. — Des Salzwirkers Riemer T. Bertha Henriette Therese, 2 M. 19 T. Schwäche. — Des Lithographen Hambusch Ehefrau, 67 J. 10 M. 18 T. Schwäche.

Moritzparochie: Den 2. Februar des Schiffers Busch unget. S., 9 T. Schwäche. — Den 3. des Knechts Linge S. Carl, 6 M. Brechdurchfall. — Den 4. des Glasermeisters Jander S. Carl, 14 J. Typhus. — Des Zimmermanns Spazier S. Carl Ferdinand, 2 M. Abzehrung. — Den 5. des Glasermeisters Heckert Zwillingst. unget., 1 T. Schwäche. — Den 6. der Schlossergesell Knäusel aus Lodersleben, 18 J. im Saalstrom verunglückt. — Den 7. des Lehrers Helbing S. Hugo, 1 J. 5 M. Lungenentzündung. — Den 8. des Schneidermeisters Lehmann nachgel. T. Johanne Caroline, 49 J. 1 M. 21 T. — Des Ziegeldeckers Deutschbein S. Robert Friedrich Wilhelm, 7 M. Krämpfe. — Des Schlossers Spranger T. Alwine, 6 M. 5 T. bigiger Wafserkopf. — Den 11. des Cigarrenmachers Gluthmann S. Franz, 1 J. 6 M. 11 T. Tuberkulose.

Stadtfrankenhaus: Den 9. Februar der Böttchermeister Hildebrandt, 69 J. 2 M. 2 T. Altersschwäche.

Domkirche: Den 2. Februar des Schlossers Brauns S. Friedrich, 4 J. 1 M. Gehirnleiden. — Den 6. des Schuhmachermeisters Seyffert Witwe, 77 J. 2 M. Entkräftung.

Neumarkt: Den 5. Februar des Schuhmachermeisters Fröbe S. Gustav Emil, 6 M. 3 M. Bronchitis. — Den 6. des Vikonomen Marx Ehefrau, 84 J. 10 M. Altersschwäche. — Den 7. die unverehel. Amalie Rümpler, 74 J. Lungenentzündung. — Den 10. der Hauptmann a. D. v. Jülich, 57 J. 9 M. 3 M. Gehirnweichung.

Glauch: Den 4. Februar des Ziegeldeckers Haack T., todtegeb. — Des Viehhalters Spazier

L. Christiane Marie Emilie, 1 M. Schwäche. —
Den 5. der Rentier u. Kaufmann Sonnemann,
78 J. Schlagfluß.

Herausgeber: Dr. Nasemann.

Bekanntmachungen.

Soeben ist erschienen und bei **Eduard Anton**
in **Halle** zu haben:

Trichinen-Spiegel mit 12 Illustratio-
nen. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Auf diesem sehr sauber ausgestatteten Blatte ist
in volksthümlicher Weise Alles zusammengefaßt, was
man bis jetzt über die Trichinen weiß.

Braunschweiger Schiffsmumme zur
Stärkung für schwächliche Personen, besonders Re-
convalescenten.

Echt Bayerischen Malzzucker, Mittel
wider Husten und sonstige Brustbeschwerden, in gla-
sigen Platten mit meinem Namen versehen.

Echten Düffeldorfer Punsch-Syrup
von **Joh. Ad. Röder** in Düffeldorf, Hofliefer-
rant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich, die
Flasche 1 \mathcal{R} .

Feinen Düffeldorfer Grogg-Extract,
die Flasche 20 Sgr., empfiehlt **Carl Brodtkorb**.

Kohlensteine aus bester Zscherbener Kohle, 92
Cubikzoll groß, liefere ich **frei nach Halle, frei**
ins Haus, einschließlich Abtrage-lohn 1000
Stück zu 5 \mathcal{R} . (10 Sgr. billiger als meine hiesigen
Concurrenten). Bestellungen bitte ich in meiner
Handlung zu machen. **Carl Brodtkorb**.

Große englische Patent-Pußsteine,
zum Messerpußen, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße.

Kleine Prager Pußsteine, zum Pußen
von **Gold, Silber, Kupfer, Messing u.**
Blech, ferner zum Poliren von **Spiegel-**
und Fensterscheiben empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße.

Den $\frac{1}{4}$ -Scheffel Roggenmehl zu 14 Sgr.
verkauft jetzt die Mehlhandlungen von **Gothsch**,
Moriskirchhof Nr. 15,
Markt Nr. 13.

Schutt wird angenommen im **Fürstenthale**.

Gewerbe-Verein.

Montag den 22. Februar Abends präcis 8 Uhr
im Locale „zur Tulpe.“

Vortrag:

- 1) Das Salz-Monopol, von Dr. **R. Müller**.
- 2) Die spinnbare Pflanzenfaser, von Demsel-
ben.

Der Vorstand des Handwerker-Bildungs-
Vereins.

Dienstag den 23. Februar populärer Vortrag
über **Bier**. **Dr. M. Siewert**.

Montag den 22. Februar 1864:

Drittes Abonnements-Concert

im Saale des
neuen Volksschulgebäudes.

I. Theil:

Beethoven, Ouverture zu „Coriolan.“
Concert für Violoncelle, vorgetragen von **Hrn.**
Lübeck, I. Violoncellist vom Leipziger
Gewandhaus-Orchester.
Gade, Symphonie B-dur.

II. Theil:

Mendelssohn, Musik zu „Oedipus auf Ko-
lonos“ von Sophocles, mit verbindendem
Gedicht, gesprochen von Fräulein **Beh-**
rens und **Hrn. Schindler** vom hiesigen
Stadttheater.

Anfang punkt 6 Uhr.

Einzelne Billets à 15 Sgr. und Texte (zu Oedi-
pus) à 1 Sgr. sind bei **H. Karmrodt** zu
haben.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 21. Februar auf vieles Verlangen:
Undine. Große romantische Zauberoper in 4
Acten von Lortzing, nach Fouqué's Erzählung
frei bearbeitet.

Die neuen Decorationen: Fischerhütte, Saal,
Burg Ringstetten mit Mondbeleuchtung; Schluß-
decoration: Kühleborn's Wasserpalast, sind von den
Herren Gebrüder **Stügel** angefertigt.

Montag den 22. Februar **Fein Theater**.

Dienstag den 23. Februar: **Pech-Schulze**.
Poffe mit Gesang in 3 Acten.

Gesellschaft Velitia.

Sonntag von Abends 7 Uhr im Bürgergarten
Unterhaltungs-Abend.